

# *NatWiss Aktuell*

*Naturwissenschaft für Frieden und Nachhaltigkeit*

**August 2005**

## Inhaltsverzeichnis

Entwicklung des Vereins seit 2003	1
NatWiss hat eine neue Geschäftsführung	2
Vereinsvorhaben zum Tschernobyl-Jahr 2006	3
Aktuelles - Energie und Sicherheit	4
Veranstaltungshinweis	5
Kontakt	5

### **Entwicklung des Vereins seit 2003**

Von Wolfgang Neef

Liebe Mitglieder,  
mit diesem neuen Informationsblatt wollen wir die positive Entwicklung in unserer Initiative seit 2004 in neuer Form (und hoffentlich mit viel Echo unserer Mitglieder) dokumentieren und weiter festigen. Seit meiner Wahl zum Vorsitzenden 2003 sind zunächst einmal viele vereinsinterne Probleme (Finanzen, Geschäftsführung) gelöst worden, die die Arbeit nach außen eine Zeit lang erheblich behindert haben. Völlig zu Recht fragten deshalb einige Mitglieder, wo unsere inhaltliche Arbeit bleibt.

Dieses Info ist eine erste Antwort. Denn im Zusammenhang mit den finanziellen Problemen und der Erweiterung des Spektrums der Initiative (um „Zukunftsfähigkeit“ bzw. aktive Nachhaltigkeit) haben wir eine interne Debatte geführt, die auf der Bei-

ratssitzung und Mitgliederversammlung im Februar bzw. November 2004 sehr kontrovers begonnen und zur Beiratssitzung und Mitgliederversammlung im Februar 2005 konstruktiv weiter geführt wurde.

Wesentliches Ergebnis ist aus meiner Sicht, dass wir die traditionellen Stärken der Initiative, also die Friedens-Politik aus naturwissenschaftlicher Perspektive, koppeln mit einer Kritik an der eigenen Wissenschaft und insbesondere mit konstruktiven Initiativen für eine zukunftsfähige Wissenschaft, Technik und Ökonomie. In der aktuellen politischen Debatte zeigt sich, dass neoliberale wie linke Kräfte und Parteien übersehen, dass die Ressourcen der Erde begrenzt sind. Zwar führen alle die „Nachhaltigkeit“ im Munde: Soziales, Ökologie und Ökonomie sollen „versöhnt“ werden. Aber egal ob Keynes oder Neoliberal, Lafontaine, Schröder, Merkel oder Westerwelle: Die wachstumsorientierte Industriegesellschaft mit ihrem ungeheuren Ressourcenverbrauch wird nicht infrage gestellt; auch die Grünen haben mit ihrer Unterwerfung unter die „Wirtschaft“ ihre

ursprünglichen Ansätze über Bord geworfen.

Mit anderen Worten: Das Ökologische wird dem Ökonomischen und Sozialen konsequent und ohne Bedenken untergeordnet. Da die meisten der gegenwärtigen Kriege Ressourcen-Kriege sind, wird deutlich, wohin so etwas führt.

Als NaturwissenschaftlerInnen-Initiative ist es deshalb unsere Aufgabe, unnachlässig realistisch und wissenschaftlich gut begründet in diese Debatte einzugreifen und deutlich zu machen, was aus naturwissenschaftlich-technischer Sicht möglich und was nicht möglich ist. Hier können wir unsere spezifische Kompetenz einbringen und die Debatte vom Kopf auf die Füße stellen: „Wachstum“ und „Wohlstand“ auf der bisherigen Basis wird weltweit nicht auf Dauer möglich sein – dazu bräuchten wir sozusagen weitere 4 Planeten Erde. Illusionen über unbegrenzte Verfügbarkeit von Energie und stofflichen Ressourcen thematisieren wir ebenso wie die Entwicklung nachhaltiger naturwissenschaftlicher und technischer Lösungen für eine zukunftsfähige Lebensweise.

Mit der finanziellen Sanierung des Vereins konnten wir seit Mitte dieses Jahres wieder eine Teilzeit-Geschäftsführung einsetzen, die sich in diesem Info vorstellt. Sie und der neue Vorstand ist – wenn auch noch nicht durchgreifend – auch ein Beitrag zur Verjüngung des Vereins. Die Zeiten und Diskussionen werden nach der bleiernen „Alternativlosigkeit“ der letzten 15 Jahre wieder lebhaft und spannend. Wir bitten deshalb auch alle Mitglieder, sich wieder aktiver in den Verein einzubringen – inhaltlich und finanziell.

Den ausgeschiedenen Mitgliedern des „alten“ Vorstands, also Helmut Aichele, Andrea Hädicke, Sandra Striewski, Renate Reupke und Franz Weizsäcker danke ich hier nochmals ausdrücklich für den großen und solidarischen Einsatz bei der Lösung der schwierigen Probleme der Periode 2003/2004.

Euer Wolfgang Neef

## **NatWiss hat eine neue Geschäftsführung**

Von Noara Kebir und Juliane Kniebel-Hübner

Auf Vorschlag von Wolfgang Neef werden Juliane Kniebel-Hübner und Noara Kebir als Team in Teilzeit die Vereinsarbeit organisieren, Finanzmittel akquirieren und NatWiss vertreten. Die Entscheidung, die Aufgaben im Team zu übernehmen, beruht auf guten langjährigen gemeinsamen Erfahrungen in der Zusammenarbeit. Die zwei Ingenieurinnen kommen aus der erneuerbaren Energiebranche und arbeiten an der TU Berlin im Rahmen des Kompetenznetzwerks Energie & Entwicklung.

Juliane Kniebel-Hübner ist Diplom Wirtschaftsingenieurin und hat sich während und neben ihres Studiums im Schwerpunkt mit erneuerbare Energien und strategischem Management beschäftigt. Bestandteil der Forschungstätigkeiten von Juliane Kniebel-Hübner waren unter anderem die Möglichkeiten der Weiterverwendung von Investitionsgütern am Beispiel von Windkraftanlagen, die Möglichkeiten von Mikrofinanzierung und Ethik im Ingenieurberuf. Heute ist sie neben ihrer Tätigkeit für NatWiss und das Kompetenznetzwerk Energie & Entwicklung als Consultant tätig.

Noara Kebir ist Diplomingenieurin für Energie und Verfahrenstechnik mit dem Schwerpunkt Energiewirtschaft. Sie hat von 1977 bis 1988 in Algerien gelebt und vor ihrem Studium eine Berufsausbildung zur Industriemechanikerin abgeschlossen. Während und nach Abschluss ihres Studiums hat sie sich unter anderem mit Strategien zur dezentralen Energieversorgung in strukturschwache Regionen und dem Mikrofinanzwesen beschäftigt. Im Rahmen ihrer Tätigkeiten war sie für acht Monate zu Forschungszwecken in Bangladesch und hat dort die Energieversorgungsstruktur in den ländlichen Regionen untersucht. Heute ist sie neben ihren Tätigkeiten für NatWiss und das Kompetenzzentrum Energie & Entwicklung als freie Journalisten

und Consultant tätig. Beide freuen sich auf die Arbeit mit NatWiss. Als Ziel haben sie sich gesetzt der Öffentlichkeitsarbeit neues Gewicht zu geben und die Mitgliederzahlen so zu erhöhen

## **Vereinsvorhaben zum Tschernobyl-Jahr 2006**

### *Renaissance der Atomenergie? – Erneuerbare als Alternative*

Von Wolfgang Neef und Noara Kebir

Erneuerbare Energien und die drohende „Renaissance“ der Kernkraft ist vor dem Hintergrund des zu erwartenden Regierungswechsels in Berlin als zentrales Thema für zukünftige Projekte von NatWiss gewählt worden.

### *Öffentlichkeitsarbeit*

Da die Allgemeinheit durch das Einsteinjahr 2005 ebenso wie durch das kommende Jahr 2006, an dem sich die Tschernobyl-Katastrophe zum zwanzigsten Mal jährt, schon sensibilisiert ist, erscheint es sinnvoll, als erstes eine intensive Öffentlichkeitsarbeit, die die Diskussion über die Atomwaffenlagerungen in Deutschland wieder belebt, zu betreiben. Dabei geht es besonders darum, neben der Analyse der Gefahren von militärischer wie ziviler Atomkraft-Nutzung über die fortdauernde Illusion, es werde irgendwann das „perpetuum Mobile“ geben, so dass wir mit unserer Energie- und Rohstoffverschleudernden Lebensweise weitermachen können, die die Basis der kapitalistischen Wachstums-Ökonomie ist, aufzuklären.

*Unentschieden ist bisher, ob NatWiss für das Tschernobyljahr 2006 eine eigene Veranstaltung plant oder sich an der Tagung von IPPNW im kommenden Frühjahr beteiligt.*

### *Forschung und Entwicklung*

Auch intensive naturwissenschaftlich-technische Forschungs- und Entwicklungsarbeit ist notwendig: Um auf eine neue

Energiebasis zu kommen, werden die bestehenden Möglichkeiten und Verfahren verbessert, aufeinander abgestimmt, ausgebaut und insbesondere ökonomisch neu durchdacht werden müssen, denn mit der herrschenden Ökonomie ist eine vernünftige Energie-Versorgung und Energie-Einsparungspolitik, sowie generell eine soziale und ökologische Technikentwicklung nicht machbar.

### *Hochschularbeit*

Deshalb haben wir beschlossen, zu diesen Themen die Hochschularbeit mehr in den Fokus zu rücken und sie möglichst so zu gestalten, dass sie für eine breitere Öffentlichkeit interessant und zugänglich ist. Koordiniert werden dazu vorerst verschiedene Seminare an der TU-Darmstadt, an der Uni Kassel und der TU-Berlin. Im Herbst ist die Erstellung eines gemeinsamen Readers geplant. In den kommenden Semestern sollen die Veranstaltungen sich unter dem Dach der NatWiss-Initiative thematisch ergänzen, enger aneinander orientieren und die Zusammenarbeit auch auf die studentische Ebene erweitert werden.

Ziel ist es, in der guten Tradition der Initiative sehr genau zu untersuchen, welche Probleme und Gefahren die herrschende Energie- und Technik-Politik verursacht und wie sie den Frieden gefährdet. Das aufzuzeigen und öffentlich zu vertreten, gleichzeitig aber die verantwortbaren Alternativen technisch-naturwissenschaftlich zu gestalten und eine daran angepasste „Ökonomie der Nachhaltigkeit“ zu entwickeln, wird die große Aufgabe auch unserer Initiative in den nächsten Jahren werden.

## Aktuelles

### *Energie und Sicherheit*

Von Jürgen Scheffran

Die Grenzen der Verfügbarkeit nicht-erneuerbarer Primärenergieträger wie Erdöl, Erdgas und Uran sind abzusehen. In diesem Jahrhundert trifft der gestiegene Energiebedarf der Menschheit auf ein Minimum gesicherter Energiereserven, die zudem sehr ungleich verteilt sind. Die Verknappung fossiler Energien und besonders das bevorstehende Ende des Ölzeitalters, provozieren die Gefahr gewaltförmiger Konflikte, in Nahost und anderswo. Kernenergie bleibt eine komplexe, fehleranfällige und zentralisierte Großtechnologie, die eine Grundlage für die Verbreitung von Atomwaffen schafft. Der weiterhin dominierende fossil-nukleare Weg birgt erhebliche Risiken und Konflikte in sich. Energiekonflikte und vor allem die aus der Verbrennung fossiler Energie folgende globale Erwärmung können die internationale Sicherheit gefährden. Auch erneuerbare Energien sind nicht problemfrei und können eine Belastung für Mensch und Natur darstellen, wie der Bau großer Staudämme zur Elektrizitätsversorgung deutlich macht. Ein großflächiger Anbau von Energiepflanzen, der Monokulturen schafft und auf Kosten der Nahrungsmittelversorgung geht, ist ebenfalls problematisch. Dies verweist darauf, dass jede Energienutzung Kriterien der Umwelt- und Sozialverträglichkeit erfüllen muss.

Um den Übergang von der konfliktträchtigen fossil-nuklearen zu einer friedlicheren und nachhaltigeren solaren Energieversorgung zu schaffen, die Konflikte präventiv vermeidet, ist ein umfassendes Bündel von Maßnahmen erforderlich. Hierzu gehören Energieeinsparung und Effizienzsteigerung, die finanzielle Förderung von erneuerbaren Energien, die Einhaltung natürlicher und sozialer Leitplanken, die Beseitigung von Ungerechtigkeit und die Verbesserung der Kooperation, Dialog und Partizipation von Stakeholdern und Betroffene-

nen. Ein wichtiger Aspekt der Umwelt- und Klimapolitik bleibt die Emissionsminderung von Treibhausgasen und anderen Schadstoffen, die mit den Verteilungskonflikten der Ölversorgung verbundenen Gefahren für Frieden und internationale Sicherheit machen die Suche nach gesellschaftlichen und ökonomischen Anreizen erforderlich, die zur Entwicklung einer gerechten und ökologisch nachhaltigen Wirtschaftsordnung beitragen.

Die Formulierung und Implementierung von Prinzipien für eine Finanzierung globaler und lokaler Energiepolitik ist von großer Bedeutung, sowohl im Norden als auch im Süden. Für die Menschen in zahlreichen Entwicklungsländern hat die Verknappung der Energieressourcen und die damit einhergehende Verdoppelung der Preise, eine unmittelbare Auswirkung auf die Lebensqualität und damit auf armutsbedingte Konflikte. Erneuerbare Energien sind besonders in diesen Regionen eine Chance sich von der Abhängigkeit der Weltmärkte zu emanzipieren und Lokalökonomien auf der Basis geschlossener regionaler Kreisläufe zu entwickeln. Ein erfolgreiches Beispiel für ländliche Elektrifizierung mit kleinen Photovoltaiksystemen, so genannten Solar Home Systems, ist das Unternehmen Grameen Shakti in Bangladesh. Mit Hilfe von Kleinstkrediten die innerhalb von zwei bis drei Jahren abbezahlt werden, verhilft Grameen Shakti seinen Kunden zu einem dezentralen, autonomen und sauberen Energiesystem.

### **Kontakt NatWiss Geschäftsführung**

Juliane Kniebel-Hübner

[juliane.kniebel@web.de](mailto:juliane.kniebel@web.de)

Noara Kebir

[Noara.kebir@berlin.de](mailto:Noara.kebir@berlin.de)

Eure

Noara Kebir

Juliane Kniebel-Hübner

## **Veranstaltungshinweis**

### *Albert Einstein Frieden heute --- Visionen und Ideen*

Von Reiner Braun und David Krieger; im  
Melzer Verlag 2005, 19.95 Euro

Im Einsteinjahr wird oft (bewusst) das antimilitaristische und pazifistische Engagement Albert Einsteins „vergessen“.

25 Nobelpreisträger, alternative Nobelpreisträger, Friedensforscher, Wissenschaftler und Engagierte versuchen Lehren

von Albert Einsteins Friedensengagement für heute zu ziehen, Visionen und Ideen für Friedenskonzepte und -handeln zu entwickeln.

Die Verantwortung des Wissenschaftlers durchzieht wie ein „friedlicher Faden“ das Buch, Vorschläge und Ideen für Zivilcourage aber auch gegen verantwortungslose Strukturen werden entwickelt. Das Buch ist die Aufforderung, die Gedanken Albert Einsteins für eine Zivil – und Weltgesellschaft ernster zu nehmen und als unsere Aufgabe zu begreifen.

## **Internationale Konferenz im Einsteinjahr Einstein Weiterdenken**

### **Wissenschaft – Verantwortung – Frieden 12-14.Oktober,Urania, Berlin**

Organisiert u .a. auch von der Naturwissenschaftlerinitiative “Verantwortung für Frieden und Zukunftsfähigkeit“ zusammen mit der VDW, FONAS, AFK, DSF

Frieden und Verantwortung der Wissenschaft heute sollen den Kongress inhaltlich bestimmen. Referenten u. a. der Friedensnobelpreisträger Joseph Rotblat, Daniell Ellsberg, Samir Amin, Hans-Peter Dürr, Theodore Postol, Birgit Mahnkopf, und viele mehr wollen sich den Fragen widmen, was heißt Einstein weiterdenken für verantwortungsvolle Wissenschaft und im Ringen gegen den Krieg.

Wo liegen in der Tradition des großen Humanisten und Naturwissenschaftlers Albert Einsteins die antimilitaristischen

Herausforderungen heute? Was sind Anforderungen, an die Wissenschafts- und Technologieentwicklung, wie können Fehlentwicklungen verhindert und Alternativen zur Unterordnung der Wissenschaft unter die neoliberale Ökonomisierung entwickelt und realisiert werden.

In der Tradition Einsteins: mehr Fragen als Antworten, der Kongress kann eine Tastebewegung zu neuen Ufern werden.

Programm, Anmeldung und weitere Informationen unter [www.einsteinweiterdenken.de](http://www.einsteinweiterdenken.de) oder bei Reiner Braun 030-22667215